





**Geburten** wurden in der Zeit vom 21. bis mit 26. September 1891 | Geburten wurden in der Zeit vom 21. bis mit 26. September 18  
angemeldet; | angemeldet;

Geburts- tag-Jahr.	Tod-	Name des Verstorbenen,	Stand,	Wohnung,	Alter.		
					Jah.	Mon.	Jahr.
2709	25.	Kaßner, Christiane Wilh. geb. Buchendorf	Märchener Ehefrau	Gäßchenstraße 4.	62	7	15
2710	25.	Ein uneheliches todkrebsenes Mädchen	—	—	—	—	—
2711	24.	Ripert, Frieda Emilie Martha	Bücherk. Tochter	Steinmühler Straße 28. †	—	—	—
2712	24.	Rezatova, Theresa	stern Beruf	Woritzstraße 25. †	18	11	1
2713	25.	Hader, Joh. Christiane Auguste geb. Böck	Hausmanns Witwe	Petersstraße 37. †	67	7	23
2714	25.	Ein uneheliches Mädchen	—	— †	—	4	4
2715	26.	Schwenke, Christiane Henriette geb. Wolf	Ergrebenens Ehefrau	Emilienstraße 25.	59	1	1
2716	26.	Reinhardt, Carl Hermann	Seidenhändler	Windmühlenstraße 29.	51	8	6
2717	26.	Rasmussen, Ernst Wagn	Steinbruder	Schleierstraße 20. †	34	11	4
2718	26.	Oelp, Anna geb. Rehder	Buchhändlers Ehefrau	Herzberg a. d. Elster.	37	5	17
2719	26.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	9	25
2720	26.	Börger, Anna geb. Kampke	Salzführers Ehefrau	Dalldorf bei Döbeln.	36	10	9
2721	26.	Wolle, Friedrich August	Brüder	Reichenbach bei Greiz.	42	6	14

### **Seniel. Žadū. Standesamt. Seite 11.**

Die mit † Bezeichneten sind im jüdischen Straßenhaus gestorben.

**Röntgen Zähl Standesamt Reutlingen**

#### **Gänzlich Zahl Standesamt Berlin - III**

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig III.									
474	19.	Kirnitz, Max Otto	Hölzerliches Sohn	2. Unterricht, Deliphof Str. 156.	—	1	7		
475	20.	Öpke, Franz Hermann Georg	Schulzmanns Sohn	2. Unterricht, Theatralstraße 4.	—	7	29		
476	19.	Nieger, Leo Emma Gertrude	Hundertbüters Tochter	2. Unterricht, Hauptstraße 40.	—	6	8		
477	20.	Nieder, Heinrich Wilhelm Otto	Borchers Sohn	2. Unterricht, Marienstraße 6.	3	2	10		
478	20.	Heßhardt, verm. Louise Anna geb. Ringel	Private	2. Unterricht, Brüderer Straße 10.	48	2	29		
479	20.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	5	15		
480	21.	Ein unehelicher Knabe	—	—	—	7	17		
481	20.	Seydel, Arndt Karl Gustav	Märkelsches Sohn	2. Unterricht, Wöhrdstraße 29.	—	3	15		
482	22.	Ein unehelicher Wäldchen	—	—	—	2	16		
483	22.	Bauer, Hugo Paul Alfred	Hilföhringers Sohn	2. Unterricht, Stützstraße 5b.	—	3	10		
484	22.	Zähringen, Frieda Anna Martha	Schlossers Tochter	2. Unterricht, Stützstraße 33.	2	11	—		
485	21.	Bendt, verm. Joh. Dorothea geb. Schumans	—	2. Unterricht, Lauerstraße 2.	77	4	28		
486	22.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—				
487	23.	Schnitter, Theodor Olga Gertrud	Ergebentraus Tochter	2. Unterricht, Lange Straße 57.	3	2	6		
488	24.	Ein uneheliches Mädchen	—	—	—	2	—		
489	24.	Glemming, Johannes Ernst Otto	Habenichtscher Sohn	2. Unterricht, Lindenholzstr. 15.	—	3	—		
490	24.	Arnold, Marie Dorothy geb. Berlin	Hundertbüters Oberste	2. Unterricht, Halleische Straße 75.	66	3	12		
491	25.	Langen, Maria Sophie Anna	Hilföhringers Tochter	2. Unterricht, Lindenholzstr. 12.	1	3	7		
492	25.	Petermann, Felix Oskar Bernhard	Reinhardts Sohn	2. Unterricht, Schillstraße 20.	—	4	8		
493	25.	Stenzel, Paul Kurt	—	—	—				

**Zusammen 20 Todesfälle.**

Königl. Sächs. Standesamt Leipzig IV.

19.	Ortze, Friedl Hermann	Wester's Sohn	2. Steinjocher, Blaue Str. 64.	—	4	9
004	Ein eheleid todtgeborener Wädchen	—	2. Blauputz, Rosenstraße 17.	—	—	—
055	Staudt, Maria Magdalena	Handerbörter's Tochter	2. Lindau, Gemeindeamtstr. 16.	20	10	10
056	Heerflog, Johanna Friederike geb. Ortze	Handerbörter's Witwe	—	—	7	13
057	Ein uneheliches Mädchen	—	2. Blauputz, Tiefenstraße 21.	—	5	23
058	Hoernbogen, Martin Walter	Kürtner's Sohn	2. Blauputz, Siegelmühle 8.	—	8	20
059	Döbler, Bertha Elvira	Arzneihändlers Tochter	2. Lindau, Heinrichstraße 10.	—	1	21
060	Schundt, Heinrich Anna	Auftrittsmeisters Tochter	2. Lindau, Erdmannstraße 25.	—	3	19
061	Brede, Helene Anna	Schlosser's Tochter	2. Lindau, Turnerstraße 48.	—	4	—
062	Häfmann, Kurt Adolf	Sattler's Sohn	2. Blauputz, Salzstraße 23.	42	7	2
063	Schmidt, Thekla Agnes geb. Krepelman	Schnitz's Sohn	2. Lindau, Lindenstraße 9.	4	8	22
064	Märker, Alfred Walter	Wester's Sohn	—	—	3	22
065	Ein unehelicher Knabe	—	2. Steinjocher, Rabolstraße 28.	—	2	8
066	Gieet, Otto Walter	Steinjocher's Sohn	2. Steinjocher, Rabolstraße 20.	—	1	13
067	Öberg, Wilhelm	Ganzmeisters Sohn	2. Blauputz, Bleichestraße 14.	—	3	25
068	Zeppig, Gustav Kurt	Schloßmachers Sohn	2. Lindau, Waldstraße 26.	1	7	16
069	Kreplheimer, Martha Frieda	Schloßers Tochter	2. Blauputz, Alberthütte 49.	40	3	26
070	Haule, Heinrich	Walter	2. Lindau, Thüringer Str. 8.	—	4	26
071	Morsohl, Nicola	Fabrikarbeiter	2. Lindau, Oberstraße 4.	—	—	24
072	Rommel, Karl Richard	Klempner's Sohn	2. Blauputz, Turnerstraße 5.	—	10	27
073	Spanierlich, Anna Martha	Handerbörter's Tochter	2. Steinjocher, Bleichestraße 8.	—	9	2
074	Brädmann, Pauline Anna	Walter's Tochter	2. Lindau, Wartenstraße 26.	—	4	3
075	Wölfer, Auguste Frieda	Handerbörter's Tochter	—	—	2	16
076	Ein unehelicher Knabe	—	2. Steinjocher, Schloßweg 11.	63	10	1
077	Berret, Friedl Franz	Zimmermanns Sohn	2. Lindau, Markt 3.	—	4	1
078	Leibfamam, Karl Willi	—	—	—	—	—
079	Ein eheleid todtgeborener Knabe	—	—	—	4	8
080	Ein uneheliches Wädchen	—	2. Lindau, Professorenstraße 4.	—	2	7
081	Schmidel, Maria Frieda	Zimmermanns Tochter	2. Lindau, Gartenstraße 11.	38	6	19
082	Jahn, Joh. Wilh. Bertha geb. Sieprächt	Giegenbüttelers Ehef.	2. Blauputz, Voigtsstraße 36.	—	5	18
083	Schmidauer, Elisabeth Margarethe	Rauhmanns Tochter	—	—	5	27
084	Ein uneheliches Wädchen	—	—	—	—	—
085	Ein eheleid todtgeborener Knabe	—	—	—	—	—
086	Hilrich, Bertha Else	Spinners Tochter	2. Steinjocher, Blaue Str. 67.	—	4	19
087	Ungar, Walter Emil Arthur	Wiederholters Sohn	—	—	—	—

**Einwohner 36 Zählung** (ausführliche Tabelle)

**Röntgen-Zähle Standortamt Berlin-N.**

		Amtl. Zahl.		Standesamt Leipzig V.	
78	20.	Buchmann, Herbert Walter		Maurer Sohn	2. Gemeinde, Leipziger Str. 9.
79	19.	Gentzforth, Heinrich Eduard		Dienstmann	2. Gemeinde, Leipziger Str. 30.
80	23.	Genspich, Martha Helene		Haermanns an der Königl.	2. Gemeinde, Vorwärtsstr. 79.
				Stadtalton Tochter	
81	23.	Häme, Pauline Wilhelmine geb. Hermanns		Weißdörferin Elsehra	2. Gemeinde, Georgstraße 1.
82	23.	Hettig, Otto Albert		Maurer Sohn	2. Gemeinde, Lange Straße 39.
83	23.	Hollstädt, Richard Arthur		Schlosser Sohn	2. Gemeinde, Vorwärtsstr. 70.
84	24.	Kothe, Marie Anna		Handarbeiterin Tochter	2. Gemeinde, Friedrichstraße 9.
85	25.	Jilgner, Christiane Dorothea geb. Rößner		Handarbeiterin Elsehra	2. Gemeinde, Eisenbahnstraße 21.
86	24.	Gentzforth, Johanna Rosina Thekla geb. Gotsche		Maurer Witwe	2. Gemeinde, Vorwärtsstr. 79.



# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 294, Montag, 28. September 1891. (Abend-Ausgabe.)

## Bauer und Bürgermädchen.

Von Romulus Graeter. Redakteur verlesen.

Es war ein heißer Julistag. Die Sonne sandte ihre sengenden Strahlen auf die trockne Piste, deren brauner, perlglänzender Boden seit Wochen nach Regen leerte. Weit und breit herrschte diese Stille, die ganze Umgegend schien aufgeschlossen zu sein. Die Blumen im Garten des dürrigen Bürgermeisterhauses, welche hier vom Dorfe einzam an Rande eines majestätischen Rodenwaldes stand, senften traurig ihre farbenvermuerten Zweige und selbst die Vogel in der Luft schwangen ihren Häufchenschlag, als sägten sie, die heile Stille zu unterbrechen. Nur aus weiter Ferne war das Aufschlagen von Wiederkäfern auf dem dichten Boden hörbar. Einige tauchten Kopf und Rute, die Richtung nach der Bürgermeisterei eindringten, im Geschäft auf. Der Reiter, ein jämmerlicher Händling, war ein echter Pustenjunge; seine trauen, rauten Augen lugten gar fröhlich in die Weite; die aufgeweckte Kehle holzte im Winde und die blenden weißen Haarsäume ließen seine muskulären Arme sehen. Der Kopf bedeckte ein kleiner, runder Hut, welcher mit Rosmarin und Habaneketzen geschmückt, fand und schien bewegt nach der rechten Seite über das Ohr gehoben zu sein. Ein Waldebrande angegangen, kurbte der Händling sein Kopf an einem Baumstamm, neigte sich unter das Dach der Bürgermeisterei und begann mit seiner Stimme das schmerzhafte Lied zu singen:

"Von dir Wäsche geht's auf dieser Welt,

Und das ist mir zu müde, gleich, gelé!

Der alte Gott hat mich sehr gewollt,

Doch er ist mir zur Geduld gekommen."

Rauh waren die letzten Worte verhallt, als aus der Hütte, gleichsam aus Erinnerung, eine fröhliche Weise des Waldebrandes erklang. Bei diesen Klängen zitterte der Händling in frenischer Erregung in das Haus und trat in eben den Augenblick die Schwelle, in welcher die Sängerin die Thüre öffnete. Mit hellen Augen musterte sie, wie hoch sie empfing und trug die ihr vergebene Sträubende auf seinen feststehenden Armen in den Garten.

"Martha, liebe Martha!" riefte er und küßte sie nochmals leidlich an seine Brust, "so habe ich Dich entlich wieder. Ach, wie lange wußt ich schon den alten Deiner sagen, schlürn Augen, die Lippe Deiner lieben, rothen Lippen entdecken! Sag, liebt Da mich noch? Hast Du an mich gedacht? Wie war die vergangene Woche, die ich Dich nicht gesehen, eine Ewigkeit! Ich hätte bald Hass und Geld in Dir gelassen, um zu Dir zu eilen."

"Wie Pitscha," erwiderte das Bürgermädchen, während sie sich sonst seinen Armen entwand. "Du weißt, daß mein Herz nur Dir gehört. Aber ich flüchte, daß unserem Güte Gefahren drohen. Ich bin dies eine einzige, verschleierte Frau, ohne Hass und Gut; wird der Holz, reicht Schatz! Ich zugeben, daß mein Sohn eine Weiberin betrachtet! Es kann nicht sein, und doch, wenn ich von Dir lassen mag — ich glaube, ich überlebe es nicht."

Pitscha's Lippe verkrampfte sich, sein rothum ward ernst und in seinen Augen loderete ein unheimliches Feuer kindlicher Gesellschaft. "Weiß die Mutter?" sagte er mit Schärfe; "ich habe Dir versprochen, Dich zu heiraten, und Schatz! Ich hab noch nie einen Bet gebrochen. Was fragt ja nach der Meinung der Welt, wenn wir zwei eing sind. Unserliches in mein Gebrüder und da will ich dem Alten Alles geben und keine Enttäuschung erfordern. Er hat mir noch nie etwas abgeschlagen und ich kenne, er wird' auch bestimmt nicht kann. Und wenn doch, nun ja gehen wie einfach in die Freunde, wo man und nicht kann, wo wie glücklich und zufrieden unserer Freiheit leben können. Wie Montag in Alles einführen."

Viele noch betrauerten die beiden ihre Zukunft; leise lärmend durchstreiften sie Hand in Hand den blühenden Garten, und es war schon jämisch spät, als Pitscha mit einem herbstlichen Haar von seiner Brust Abstand nahm, sich auf sein Pferd schwang und in rasendem Galopp davon ritt. Martha blieb ihm nach, so lange sie in der zunehmenden Dunkelheit die Gestalt des Reiters wahrnehmen konnte; dann zog sie sich bellenmärmert Herz in die Hütte zurück. Sie lasste Pitscha's Zärtlichkeit nicht weichen und gab ihm Angst den nächsten Tagen, in welchen sich der Schicksal entscheiden sollte.

II.

Das Hause des alten Schatz war hoch her; feierte doch heute Pitscha, der einzige Sohn des reichen Großbauers, seinen Geburtstag und die zahlreiche Dienerschaft ließ es sich nicht nehmen, diesen Tag so festlich als möglich zu begreifen. Nachdem der Schwarze der Gratulationen sich verabschiedet hatte und Vater und Sohn endlich allein, Pitscha dankte dem Alter mit schlichten, herzlichen Worten für all die Beschwüre, welche er ihm in Laufe der Jahre erwiesen; der reiche Großbauer summte zufrieden.

"Doch Du möchtest noch einen besonderen Wunscho?" fragte er plötzlich seinen Sohn; "möchtest Du nicht bald heiraten? Ich werde schon alt und hätte Lust, Dir das Gut ganz zu übergeben, denn Du bist ein tüchtiger, fleißiger Wirt. Aber erst müßtest Du mir eine passende Schwiegertochter ins Haus bringen."

Pitscha wurde verlegen. Jetzt war der Ausgabtag gekommen, in welchen er sein Martha gegebenes Versprechen einlösen mußte. Er wußte, daß der Vater bei dieser Auseinandersetzung am die Tochter des reichen Nachbarn gedacht hatte, doch wußte er seiner Mutter zwischen und erzählte — anfangs leiser, dann immer lauter — von seinem Verlobten und darüber, daß er seine Tochter eine Weiberin beirathet! Es kam nicht mehr, und doch, wenn ich von Dir lassen mag — ich glaube, ich überlebe es nicht."

Pitscha's Lippe verkrampfte sich, sein rothum ward ernst und in seinen Augen loderete ein unheimliches Feuer kindlicher Gesellschaft. "Weiß die Mutter?" sagte er mit Schärfe; "ich habe Dir versprochen, Dich zu heiraten, und Schatz! Ich hab noch nie einen Bet gebrochen. Was fragt ja nach der Meinung der Welt, wenn wir zwei eing sind. Unserliches in mein Gebrüder und da will ich dem Alten Alles geben und keine Enttäuschung erfordern. Er hat mir noch nie etwas abgeschlagen und ich kenne, er wird' auch bestimmt nicht kann. Und wenn doch, nun ja gehen wie einfach in die Freunde, wo man und nicht kann, wo wie glücklich und zufrieden unserer Freiheit leben können. Wie Montag in Alles einführen."

Viele noch betrauerten die beiden ihre Zukunft; leise lärmend durchstreiften sie Hand in Hand den blühenden Garten, und es war schon jämisch spät, als Pitscha mit einem herbstlichen Haar von seiner Brust Abstand nahm, sich auf sein Pferd schwang und in rasendem Galopp davon ritt. Martha blieb ihm nach, so lange sie in der zunehmenden Dunkelheit die Gestalt des Reiters wahrnehmen konnte; dann zog sie sich bellenmärmert Herz in die Hütte zurück. Sie lasste Pitscha's Zärtlichkeit nicht weichen und gab ihm Angst den nächsten Tagen, in welchen sich der Schicksal entscheiden sollte.

war gestorben. Ich, der holze Großbauer, nahm mich des zuflüchtenden Weinen, von dem Niemand im Dorfe etwas wissen wollte, an, denn ich kenne, statt der verlorenen Tochter einen Sohn gefunden zu haben. Bis heute habe ich einen Sohn gehabt; heute verlorste ich auch diesen. Aber laufst Du geben; Du bist frei; bin ich Dir doch freud. Aber nur Du auch bist, möge Dich der Gedanke an Deinen verlassenen Heimathen, der es immer gut mit Dir meinte."

Der Alte bedachte sein Gesicht mit den Händen und suchte gewaltsam die herzerbrechenden Tränen zurückzuhalten. Pitscha fiel erschüttert auf die Knie, ergriß die Hand des Dienstboten und rief: "Vater, lieber Vater! Ich bleibe! Ich will alles thun, was Du verlangst; ich will mit Martha leben. Nur das Ein verlange nicht, daß ich eine Andere heirathe."

"Pitscha, mein Sohn," riefte er der Vater und suchte stärker mit der Hand durch sein Haar, "geke, weine nicht! In einigen Monaten hast Du Martha vergessen und es gibt schöne Mädchen genug im Dorfe, die den reichen Großbauer noch nicht ausschlagen werden."

"Nein, Vater! Ich Martha wird auch mein Leben-

glück degraden; eine Andere heirathe ich nicht."

III.

Der Großbauer blieb allein. Traurige Gedanken durchzogen sein Gehirn. Er dachte an seine längst vergangene Jugend, an das Kind seines Vaters, als er sich dessen Beiliebigung zu seiner Verbindung mit dem Bürgermädchen verschrieb; erinnerte sich auch, daß ihm diese eine Bürgerin es angebaut, auch ihm batte der Wahlspruch des Vaters seinen Leidstrahl verheiht. Und jetzt sah er jetzt vor ihm auf, wie er sie damals verlassen — klein, gekrempelt und den traumwandlerischen Blick wehmütig auf ihn gerichtet. Hatte er ein Recht, seinem Liebhaber das Glück zu verleihen, welches das Kind des eigenen Schenkens gewesen? Nein, nein! Er konnte es nicht länger in der dumpfen, engen Stube aufsitzen; er trieb sich hinaus in den dunklen, dämmrigen Wald, hinunter zu der Rückung, wo er seine Werkstatt das letzte Mal geworfen. Müdig schritt er förmig, bis er die Stelle erreicht hatte, wo er prahlte er erschrocken stand, denn eine alte, häßliche Bürgerin trat eben, auf ihre Krücke gestützt, hinter einem Baum herum und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Was sucht Du hier, alter Herr?" riefte er sie an.

"Hi, hi, hi, alte Hexe!" hinkte die Bürgerin häßlich. "Sieh wie Weise alt geworden, napsapostol. Gehen Sie armer Bürgerin ein Almosen, wie ich Ihnen verabreichen." Ohne erst die Einwilligung des Bauers abzuwarten, humpelte sie auf ihn zu, ergriß seine Hand und zog ihn auf, während sie sich verließ. "Hm, hm," murmelte sie unter, daß Schatz um Bürgermeister gebaut, hat sie sehr gern gehabt und hat doch eine Andere geheirathet, als die arme Weise. Gibt auch von Eurer Frau ein Lächeln gebaut, was ist denn großen Braut vor zwanzig Jahren verloren gegangen. Eure Weise humpelte, grüßte vom Vater, und ging gerade auf ihn los.

"Bemühe", Lieutenant von Kreisels, von den 18. Ulanen, schwärzlicher Uniform, geritten von Weißer.

"Bauer", Major von Boddens, von den 18. Ulanen, brauner.

"Dame", Hauptmann von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von Boddens, von den 18. Ulanen, geritten von Weißer.

"Büro", Oberleutnant von B





